

Matthias Srednik

Die Hoffnung auf die neue Welt

Eine Predigt über Offenbarung 21+22

**Predigt am Sonntag, den 23. Dezember 2007
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

Inhaltsverzeichnis

0	PROLOG.....	3
1	DAS ENDE HEIßT CHRISTUS	6
2	DIE HOFFNUNG HEIßT CHRISTUS	9
3	DIE RETTUNG HEIßT CHRISTUS	11
4	CHRISTUS KOMMT WIEDER.....	12
5	FAZIT	15
	ANHANG: LITERATURVERZEICHNIS	17

0 Prolog

Liebe Gemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gäste,

kennt Ihr auch Leute, die Krimis folgendermaßen lesen?

Erst lesen sie den Anfang, wo der Mord passiert. Dann können sie es nicht erwarten und lesen das Ende, um zu erfahren wer der Mörder ist. Anschließend lesen sie das ganze Buch, aber wissen schon wie es endet.

Bei einem Krimi verdirbt diese Art zu lesen ja ganz klar die Spannung.

Aber im Leben kann das durchaus Sinn machen. Wir wissen nicht, was uns noch in diesem Leben passiert. Was wir noch alles erleben werden. Aber den Schluss der Geschichte kennen wir Christen bereits.

Und so möchte ich heute mit Euch den Schluss dieser Geschichte lesen. Wir werden heute die letzten zwei Seiten in der Geschichte der Welt aufschlagen. Von diesen letzten Seiten der Weltgeschichte aus, wollen wir zurückschauen auf uns. Wir wollen etwas zurückschauen auf das, was dort als unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und noch als unsere Zukunft beschrieben ist. Von diesem Standpunkt aus ist es jedoch ein zurücksehen. Diese letzten zwei Seiten sind natürlich in der Bibel. Es sind das 21 und 22 Kapitel der Offenbarung des Johannes.

Wir lesen zunächst Off. 21,1 bis Off. 22,5:

Offenbarung 21:

Das neue Jerusalem

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

7 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

8 Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

9 Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen mit den letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau zeigen, die Braut des Lammes.

10 Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel von Gott,

11 die hatte die Herrlichkeit Gottes; ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall;

12 sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, nämlich die Namen der zwölf Stämme der Israeliten:

13 von Osten drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore.

14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

15 Und der mit mir redete, hatte einen Messstab, ein goldenes Rohr, um die Stadt zu messen und ihre Tore und ihre Mauer.

16 Und die Stadt ist viereckig angelegt und ihre Länge ist so groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr: zwölftausend Stadien. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.

17 Und er maß ihre Mauer: hundertvierundvierzig Ellen nach Menschenmaß, das der Engel gebrauchte.

18 Und ihr Mauerwerk war aus Jaspis und die Stadt aus reinem Gold, gleich reinem Glas.

19 Und die Grundsteine der Mauer um die Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grundstein war ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalzedon, der vierte ein Smaragd,

20 der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sarder, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst.

21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, ein jedes Tor war aus einer einzigen Perle, und der Marktplatz der Stadt war aus reinem Gold wie durchscheinendes Glas.

22 Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm.

23 Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

24 Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in sie bringen.

25 Und ihre Tore werden nicht verschlossen am Tage; denn da wird keine Nacht sein.

26 Und man wird die Pracht und den Reichtum der Völker in sie bringen.

27 Und nichts Unreines wird hineinkommen und keiner, der Gräuel tut und Lüge, sondern allein, die geschrieben stehen in dem Lebensbuch des Lammes.

Offenbarung 22

1 Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes;

2 mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.

3 Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Knechte werden ihm dienen

4 und sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein.

5 Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen keiner Leuchte und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Offenbarung, das Buch mit den sieben Siegeln. Und mit den vielen Katastrophen. Macht Euch das Angst?

Deshalb lese ich heute die Geschichte von Ihrem Ende her. Ich will mich gar nicht mit den vielen Gerichtsbildern beschäftigen, die über Jahrhunderte die Menschen in Angst versetzt haben. Ich möchte vom Ende her darüber reden. Und dieses Ende heißt Christus.

1 Das Ende heißt Christus

Johannes 1:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.

3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Diese Verse aus dem Beginn des Johannesevangeliums, über die Erhardt Smyrek letzten Sonntag gesprochen hat, möchte ich wieder ins Gedächtnis rufen. Christus ist der Anfang!

Der Schluss sieht so aus, wie es uns der Text heute beschreibt (Off, 21, 6):

Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.

Der, der der Anfang war, der ist auch das Ende. Christus ist das Ende.

Es wird hier nicht davon gesprochen, dass Christus oder Gott am Anfang *dabei* waren und am Ende dabei sind. Gott ist der Anfang und das Ende. Er steht nicht nur *dabei*.

Die Spanne von der Erschaffung der Welt bis zum Ende der Welt ist von Gott aus zu begreifen, der Anfang und Ende **ist**.

Wie sieht dieses Ende jetzt aus?

Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Die Schöpfung, die unter der Sünde des Menschen leidet, wird vollkommen erneuert. Unser Text beschreibt in fantastischen Worten, die Schönheit dieser neuen Schöpfung, deren Zentrum Christus ist:

Die Beschreibung gliedert sich in drei Kreise:

1. Der äußere Kreis: Himmel und Erde

Wie ich schon sagte, es wird eine neue Schöpfung geben.

Römer 8:

19 Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden.

20 Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit - ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, doch auf Hoffnung;

21 denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet.

Die Schöpfung war durch die Sünde des Menschen unter die Vergänglichkeit unterworfen worden. Alles was wir heute erleben, ist eine Folge dieser Ursünde. Diese Ursünde war, als der Mensch beschlossen hatte selbst zu entscheiden, was gut und was böse ist. Er will diese Entscheidungen ohne Gott treffen, dies meint das Bild vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen in der Schöpfungsgeschichte. Von dieser Folge der Sünde wird die neue Welt geheilt sein.

2. Der mittlere Kreis: Das neue Jerusalem

Aus dem Himmel wird das neue Jerusalem herabgelassen. Eine solche Pracht, wie hier beschrieben, hat es auf der Welt noch nicht gegeben. Diese Stadt, das sind die, die eine Beziehung zu Jesus haben, das sind die, wie die Offenbarung mal in einem Bild schreibt, „ihre Kleider im Blut des Lammes rein gewaschen haben“. Das heißt, das sind diejenigen, für die Jesus am Kreuz gestorben ist, die dieses Opfer für sich angenommen haben und sich ihre Schuld von Jesus vergeben haben lassen.

3. Der innere Kreis:

/Krust/: "Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: «Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst als ihr Herr in ihrer Mitte leben."

Hier finden wir das Zentrum des neuen Himmels und der neuen Erde. Hier finden wir das Zentrum des neuen Jerusalems. Gott ist die Mitte und möchte auch in deinem Leben die Mitte werden. Von dort her kommt die Stimme, die Stimme die uns das Wesentliche sagt.

Im Alten Testament hat Gott versprochen, dass er im Heiligtum wohnt, die Gegenwart Gottes in der Dunkelheit des Allerheiligsten. Und in Jesus ist Gott

Mensch geworden und hat als Mensch unter Menschen und hat uns nach seiner Auferstehung versprochen, dass er bis zum Ende der ersten Welt bei uns ist.

Hier am Ende ist es dann umgekehrt: das Volk Gottes ist zu Gott heimgekehrt. Die unmittelbare Gemeinschaft mit Gott, wie sie zuletzt im Garten Eden war, wird wieder hergestellt.

Ein Leben in diesem neuen Jerusalem, das ist unsere Hoffnung. Mit Christus leben, das ist unsere Hoffnung. Wo in der Welt Hoffnungslosigkeit ist, ist dies dagegen die Hoffnung der Christen. Deshalb gibt es für Christen keine Hoffnungslosigkeit.

Unsere Hoffnung heißt Christus!

2 Die Hoffnung heißt Christus

"Wir setzen große Hoffnungen auf den G8-Gipfel"

„Die Menschen setzen große Hoffnungen in unsere Politik“

Das sind Schlagzeilen, die in der Zeitung stehen, oder auf Parteitagungen als Reden gehalten werden. Dabei geht es um unsere Zukunft.

Viele Menschen haben in diese Reden und Gipfeltreffen jedoch keine Hoffnung mehr. Frustration nimmt zu. „Wir können es ja doch nicht ändern“, sagt man und ergibt sich einem phlegmatischen Fatalismus.

Wem der Begriff Fatalismus nichts sagt: Unter **Fatalismus** (von lat. *"fatalis"* = vom Schicksal bestimmt) versteht man eine Weltanschauung, der die Überzeugung zu Grunde liegt, alles Geschehen werde durch das Schicksal oder übergeordnete Kräfte bestimmt. Das gesamte Geschehen in Natur und Gesellschaft unterliege einer blinden Notwendigkeit, der der Mensch bedingungslos ausgeliefert ist.

Manche Philosophen hängen dem Konzept des Determinismus an: Alles ergibt sich quasi mechanisch nach Naturgesetzen. Der Philosoph Laplace trieb das auf die Spitze und schuf (gedanklich) den Laplace'schen Dämon: ein Geschöpf, das alles wissen könne, was sich in der Zukunft abspielt. Was es dazu braucht, sind lediglich alle Informationen aus der Vergangenheit. Aber wirklich „alle“ Informationen: Jede Position, jede Geschwindigkeit, jede Richtung jedes Atoms im Universum.

Einer solchen Vorstellung machte schon die Quantenphysik ein Ende, das nur so am Rande.

Auch die Bibel sagt es anders:

1. Wir haben die Wahl

Wir können uns entscheiden, für das Böse oder das Gute. Wir können uns entscheiden, ob wir Jesus annehmen oder nicht. Könnten wir uns nicht entscheiden, wären wir auch nicht verantwortlich. Hirnforscher rätseln ja zurzeit wieder, ob der Mensch einen freien Willen hat. Hätte der Mensch diesen freien Willen nicht, könnte man keinem Verbrecher eine Strafe auferlegen, er könnte ja nichts dafür.

Wir haben die freie Entscheidung, ob wir mit Jesus leben wollen oder nicht.

2. Wir haben die Hoffnung

Haben wir diese Entscheidung einmal positiv getroffen, sind wir nicht mehr einem unbestimmten „Schicksal“ ausgeliefert. Wir wissen, wo wir herkommen und wo wir hingehen. Und daher geben uns diese Bilder von der neuen Welt eine so große Hoffnung. Wie gut sind wir doch dran, in dem wir wissen, wo diese Welt hinsteuert.

3. Christus ist unsere Hoffnung

Unsere Hoffnung hat einen Namen „Christus“. Es gibt viele Menschen, die in der Welt irgendetwas hoffen. Es gibt viele Hoffnungen in der Welt, nach Glück, nach Frieden, nach Wohlstand, nach Reichtum. Diese Hoffnungen enden aber mit dem irdischen Leben. Unsere Hoffnung geht über das irdische Leben hinaus. Unsere Hoffnung heißt Christus.

Ich glaube nicht, dass von diesem Ort schon einmal aus einer Enzyklika des Papstes zitiert worden ist. Diese neue Enzyklika „spe salvi“, der Titel stammt aus dem Römerbrief, Kap. 8, 24: „*SPE SALVI facti sumus*“ – auf Hoffnung hin sind wir gerettet“, vom 30. November 2007, beschäftigt sich mit der Hoffnung. Ich habe das mal gelesen und finde folgenden Satz beachtenswert:

/Ratzinger/: 27. In diesem Sinn gilt, dass, wer Gott nicht kennt, zwar vielerlei Hoffnungen haben kann, aber im letzten ohne Hoffnung, ohne die große, das ganze Leben tragende Hoffnung ist (vgl. *Eph 2,12*). Die wahre, die große und durch alle Brüche hindurch tragende Hoffnung des Menschen kann nur Gott sein – der Gott, der uns „bis ans Ende“, „bis zur Vollendung“ (vgl. *Joh 13,1* und *19,30*) geliebt hat und liebt.

Unsere Hoffnung heißt Christus, auf Hoffnung sind wir gerettet.

So komme ich zum nächsten Punkt: Die Rettung heißt Christus.

3 Die Rettung heißt Christus

Das Buch der Offenbarung wird ja meist als das Buch der großen Endzeitkatastrophen gesehen. Wie ihr ja schon merkt, geht es mir heute nicht um diese Bilder, wie Feuer und Schwefel aus dem Himmel fallen, die Sterne auf die Erde fallen, usw.

Mir geht es um den großen Zusammenhang. Was dort auch alles passiert, wir werden diese Zeit als Errettete erleben.

Jesus sagt in den Endzeitreden:

Lukas 21, 28: Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Christus ist unsere Rettung. Wie ist das geschehen?

Off. 5,12: die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

Christus wird in der Offenbarung immer als Lamm bezeichnet. Das weist daraufhin, dass er das endgültige Opfer nach dem Muster des großen Versöhnungstages – im Alten Testament - erbracht hat. Bei diesem Jom Kippur musste jedes Jahr ein fehlerloses Tier geopfert werden, damit die Schuld des Volkes vergeben wurde.

Unser Versöhnungstag war auf Golgatha, wo Jesus die Schuld der ganzen Welt gesühnt hat.

Jesus – das Lamm Gottes – ist die Rettung. Er hat uns erkauft.

Off. 5,9: und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen

Die Rettung durch Christus erlangen wir nicht durch gute Werke. Die Rettung erlangen wir nur durch den Glauben an Christus, der die Rettung ist.

4 Christus kommt wieder

In einem Adventslied heißt es:

Advent heißt: Er naht! Bald wird er erscheinen.

Dann wird er in Gnad'

die, die in hier liebten, im Himmel vereinen.

Advent heißt: Er naht.

Im Advent denken wir nicht nur an die Ankunft Jesu vor über 2000 Jahren, als er als kleines Kind auf die Welt kam. Genau wie die Menschen damals auf einen Erlöser, des Messias, warteten, warten wir heute. Jesus wird wiederkommen, wie er es uns zugesagt hat, und damit die Weltgeschichte zu ihrem guten Ende bringen. Einige Bibelverse hierzu:

Apostelgeschichte 1:

11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Bei der Himmelfahrt Jesu wird uns schon zugesagt, dass Jesus wiederkommen wird. Ohne Zweifel, nicht im Verborgenen wird die Wiederkunft sein. Alle werden ihn sehen, so wie die Jünger ihn bei der Himmelfahrt haben weggehen sehen.

1.Thessalonicher 4:

16 Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen.

17 Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

18 So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

Hier wird die so genannte „Entrückung“ erwähnt. Bevor alle Menschen vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen werden, werden die in Christus Gestorbenen auferstehen und die Lebenden Christen zu ihm entrückt werden. Auch im Korintherbrief wird das Thema angeschnitten:

1. Korinther 15:

51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

52 und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

Viel wurde hierüber spekuliert. Es gibt auch Ausleger, die Euch genau erklären, wie in welcher Reihenfolge die ganzen Dinge ablaufen werden. Auch gibt es so nette Bilder, die den Ablauf der Offenbarung schematisch darstellen. Die Entrückung sei vor der großen Trübsal, sagen einige. Meiner Ansicht nach sind das Spekulationen, und denen möchte ich mich hier heute enthalten. Ich kann nicht genau aus der Bibel ersehen, ob die Entrückung vor der Trübsal, in der Mitte oder am Ende stattfindet. Paulus sagte ja im Korintherbrief, dass sie erst zur Zeit der letzten Posaune stattfindet, also haben die Siegelgerichte und die Posaunengerichte der Offenbarung bereits stattgefunden. Ich finde aber nicht, dass man die Offenbarung wie einen Zeitstrahl verstehen sollte, wie es diese Bilder suggerieren.

Eines weiß ich aber: Jesus wird wiederkommen und wird seine Gemeinde beschützen und rechtzeitig, bevor es nicht mehr zu ertragen ist, zu sich holen.

Dann kommt er als Richter für alle Menschen:

Offenbarung 19:

Der Reiter auf dem weißen Pferd

11 Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.

12 Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst.

13 Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes.

Erinnern wir uns an letzten Sonntag. Der „Logos“ kommt hier, das Wort Gottes. Das Wort, das im Anfang bei Gott war, Christus selbst, der das Wort Gottes ist. Der Anfang und das Ende.

14 Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen.

15 Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen,

16 und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren.

Jesus Christus ist der Herr aller Herren und der König aller Könige. Zu diesem Zeitpunkt, der hier in der Offenbarung beschrieben ist, wird er die Macht übernehmen. Die Christen wird er zu diesem Zeitpunkt bereits zu sich geholt haben. Er kommt nun nicht mehr als Erretter, sondern als Richter der ganzen Welt.

5 **Fazit**

Christus kommt wieder, das ist eindeutiges Zeugnis der Bibel. Wir warten auf diesen Zeitpunkt. Wie die klugen Jungfrauen im Gleichnis, sollen wir jederzeit bereit sein, dass Christus kommt. Es kann heute geschehen, es kann auch noch hundert Jahre dauern, wer weiß das?

Lasst uns nicht spekulieren, lasst uns als getreue Haushalter die Arbeit tun, zu der uns Christus bestimmt hat. Solange noch Zeit ist, erzählen wir die Gute Nachricht von Christus weiter - der die Rettung, die Hoffnung, der Anfang und das Ende ist - , damit noch viele Menschen zu dieser Rettung kommen können.

Für diese Rettung brauchen die Menschen Christus nur anzunehmen, ein kurzes Gebet reicht dazu aus:

Herr, ich möchte zu dir gehören.

Ich nehme die Vergebung der Sünden an, die durch dein Blut geschehen ist.

Heile mich und errette mich.

Amen.

Wenn du dieses Gebet sprechen kannst, bist du errettet und wir werden uns im himmlischen Jerusalem wieder sehen.

Ich lese jetzt noch einige Verse aus dem Schluss des 22. Kapitels:

Der Herr kommt

6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott des Geistes der Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muss.

...

12 Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.

13 Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

14 Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt.

...

17 Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

...

20 Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. - Amen, ja, komm, Herr Jesus!

21 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

Maranatha!

Amen.

Anhang: Literaturverzeichnis

/Krust/: Ralf Krust, Gott gibt unserer Zukunft ein Zuhause. Im Predigtnetz von Glaube24.de.
http://www.glaube24.de/117-Gott_gibt_unserer_Zukunft_ein_Zuhause_Predigten.html?range=detailDataset&record=263,
19.11.2002

/Ratzinger/: Enzyklika SPE SALVI von Papst Benedikt XVI. an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die gottgeweihten Personen und an alle Christgläubigen über die christliche Hoffnung
© Copyright 2007 – Libreria Editrice Vaticana / hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. – Bonn 2007. – 64 S. (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls ; 179)

Die hier verwendeten Bibelzitate sind der Lutherübersetzung in der Revision von 1984 entnommen (© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart).
Wenn vermerkt, sind die Zitate aus der Übersetzung Gute Nachricht (© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), der Übersetzung „Hoffnung für alle“ (© 1986 International Bible Society), der Revidierten Elberfelder Bibel (© 1992 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) oder der Wuppertaler Studienbibel (© 1986 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) entnommen.

© 2007
Matthias Srednik
42579 Heiligenhaus

<http://www.srednik.de>

<http://predigten.srednik.de>